

Jahresvisions-Gottesdienst

Agape - Liebe, die wächst

Sonntag, 15. Januar 2023, Predigt: Daniel Rohner

Wann hat sich ein Jahresthema gelohnt? Dann wenn wir darin wachsen durften.

Jahresthema: Agape, Liebe die wächst!

Agape = Liebe / Gott ist Agape. Wenn wir verstehen wollen, was hinter diesem Wort steht, müssen wir versuchen von Gott her zu denken. Es hat sehr viel mit seiner Liebe zu tun!

Das wichtigste Gebot

Was kommt uns beim Wort «Gebot» in den Sinn? Vielleicht «ohä, jetzt chunts?», Verbot, jetzt wird's eng, oder schwer?

Wir kennen so einige Gebote. Z.B. aus dem Strassenverkehr. Oder wir denken an einen Mahnfinger. Oder Apelle irgendwelcher Menschen an uns.

Definition aus Wikipedia:

«Das menschliche Verhalten besteht aus Handeln, Dulden und Unterlassen. Nicht jedes Verhalten ist dabei gesellschaftlich erwünscht. Daher kommt den Gesetzen die Aufgabe zu, die Gesellschaft durch Gebote, Verbote, Erlaubnisse und Ermächtigungen zu steuern. Gebote sollen dabei ein bestimmtes Verhalten erzwingen.»

«erzwingen» tönt nicht gerade schön!

Stelle dir vor, du würdest gefragt, ein wichtiges Gebot zu veranlassen. Als gute Christen hätten wir da vielleicht ganz kreative Antworten und Tipps.

Jesus selbst wird von den Schriftgelehrten gefragt: Jesus, Rabbi, sag uns, was ist das wichtigste Gebot?

Seine Antwort ist anders als erwartet, bahnbrechend, erfrischend:

*»Dies ist das wichtigste Gebot: ›Hört, ihr Israeliten! Der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Ihr sollt ihn von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Hingabe, mit eurem ganzen Verstand und mit all eurer Kraft.«
Ebenso wichtig ist das andere Gebot: ›Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst. «Kein anderes Gebot ist wichtiger als diese beiden.«*

Markus 12,29-31

Ist das nicht erstaunlich? Kein Gebotsschild oder eine äusserliche Anweisung.

Im Matthäusevangelium heisst es bei der gleichen Stelle, dass Jesus sagt, dass sich darin alle Gebote erfüllen! Und beim Nachdenken merkt man, warum das so ist.

Erinnern wir uns: Wir sprechen nun also nicht von irgendeinem Gebot, sondern dem wichtigsten, durch Jesus Christus verkündet!

- Liebe Gott von ganzem Herzen mit ganzer Hingabe, Verstand und Kraft.
- Liebe dich selbst
- Liebe den Nächsten

Es geht dreimal um Liebe und dreimal um Beziehung! (5. Mose 6,4-5 und 3. Mose 19,18).

Warum gibt uns Jesus überhaupt diese Gebote?

Warum soll ich Gott lieben?

Wir wünschen uns, wenn wir jemanden lieben (z.B. die Kinder), dass sie uns auch lieben, können das aber nicht erzwingen oder einfordern! Aber es ist unser Wunsch. Wenn Gott uns sagt, dass wir ihn lieben sollen, ist der Ursprung darin, dass er uns liebt (Er liebte uns zuerst).

Es heisst aber nicht, liebe Gott ein bisschen, sondern mit ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit ganzem Verstand und ganzer Kraft. Er möchte gerne unsere Nr.1 sein!

Warum möchte Gott, dass wir uns selbst lieben?

Schon oft habe ich die Erfahrung gemacht, dass das vielen Christen gar nicht immer so leicht fällt. Gott lieben - ja klar, und weil man selbstlos ist, den Nächsten auch... Aber sich selbst? Nein, man ist ja bescheiden, wie es sich für gute Christen gehört. Oder es fällt schwer, sich selbst zu lieben, oder anzunehmen, weil man denkt: Ich bin es nicht wert.

Beides ist falsch, denn Jesus sagt da was anderes: Liebe Dich! Warum? Weil er dich liebt! Wäre ja komisch, wenn er uns liebt, aber wir uns nicht auch lieben dürften oder verachten müssten.

Wir sollen uns lieben! Damit ist aber nicht Narzissmus oder Egoismus gemeint! Nein, es ist eine gesunde Liebe gemeint, diese beinhaltet eben auch die Annahme von sich selbst.

Warum möchte Gott, dass wir den Nächsten lieben?

Ich kann mir vorstellen, dass wenn wir Gott und uns selbst lieben, es uns einfacher fällt, eine liebendere oder grosszügigere Sicht gegenüber unserem Nächsten zu entwickeln. Oft sind das auch Prozesse, bis das in uns reifen kann. Es ist manchmal eine sehr grosse Herausforderung den Nächsten zu lieben, oder etwa nicht?

Gleichzeitig spüren und erkennen wir, dass wenn wir das Umgekehrte machen, z.B. den Nächsten hassen, oder uns enorm ab ihm nerven, oder enttäuscht sind etc. wir v.a. einer Person schaden: Nämlich uns selbst. Wir merken, das ist im Kern auch nicht das, was uns Frieden schenkt.

Wir sind da herausgefordert, Schritte zu machen, auch wenn wir uns noch so unrecht behandelt fühlen. Vielleicht braucht es Klärung. Aber es lohnt sich.

Wenn wir den Nächsten lieben, in ihn investieren, merken wir oft, dass wir dabei selbst auch beschenkt werden.

Störungen

Wenn Verbindungen (eine oder zwei oder alle) gestört sind, macht das etwas mit uns im negativen Sinn.

Deshalb lädt Jesus uns ein, uns auf die Beziehung, auf die Liebe einzulassen! Agape Liebe.

Beziehungspflege braucht auch Zeit, die wir uns nehmen sollten. Das sind wir uns vermutlich schon bewusst, das heisst aber noch lange nicht, dass wir uns diese wertvolle Zeit auch nehmen. Wir können uns das mal überlegen, wie wir damit umgehen wollen.

Abschluss

Wir merken, mit diesem Gebot geht es um Gewaltiges. Es geht um grosse Schätze für uns - zur Ehre Gottes.

Lassen wir uns auf die Einladung von Jesus ein, in diesen Bereichen zu wachsen. Und schauen, was es mit uns und unserem Umfeld macht.